

Konzeption

der Kindertagesstätte



Stand August 2012

Liebermannstraße 20-22
13088 Berlin-Weissensee

Telefon	030 – 925 38 38
Fax	000 – 92 37 56 67
E-Mail	liebermann@mahale-ggmbh.de
Homepage	www.mahale-ggmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. MAHALE stellt sich vor.....	3
2. Unsere Kindertagesstätte Rappelkiste.....	4
Ein Blick zurück.....	4
Das Wohngebiet, unser Kiez.....	4
Haus und Garten.....	4
3. Wir sind für Sie und Ihre Kinder da.....	5
Die Mitarbeiter/innen.....	5
Leitung und Team	5
Küche und mehr.....	5
Die Kinder und ihre Gruppen.....	7
Krabbelgruppe	7
Untere Etage (Erdgeschoss).....	7
Mittlere Etage (1. Obergeschoss).....	7
Obere Etage (2. Obergeschoss).....	7
11 1/2 Stunden Zeit für Kinder	7
Ein Tagesablauf - Beispiel.....	7
Die Ruhephasen.....	8
Das Spiel.....	8
Über unsere Projekte.....	8
Anregende Lern- und Lebensräume	8
Der Bewegungsraum.....	9
Die Bewegungsbaustelle.....	9
4. Sozialpädagogisches Profil.....	11
Unser Leitbild	11
Unser Bild vom Kind.....	11
Werte und Normen	12
Konzepte unserer sozialpädagogischen Arbeit.....	13
Über das Konzept der Psychomotorik.....	13
Über das Konzept des Situationsorientierten Ansatzes.....	14
Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte	16
Von der Kindertagesstätte in die Schule.....	16
Integrationserziehung.....	17
5. Bildungsbereiche und Schwerpunkte	18
Über das Berliner Bildungsprogramm.....	18
Körper, Bewegung und Gesundheit.....	18
Soziale und kulturelle Umwelt.....	19
Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien.....	19
Bildnerisches Gestalten.....	20
Musik.....	21
Mathematische Grunderfahrungen.....	21
Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	21
Beobachtung und Dokumentation.....	23
Zusammenarbeit mit Eltern.....	23

1. MAHALE stellt sich vor

Die geschäftsführenden Gesellschafter der MAHALE gGmbH sind:

Frau *Sylvia Kirsten* und Herr *Nico Gonska*

Beide sind presserechtlich verantwortlich für den Inhalt. Die MAHALE gGmbH ist beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 100 307 B im Handelsregister eingetragen.

Die MAHALE gGmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, Kindertagesstätten zu gründen, zu betreiben und zu fördern, die unseren Anforderungen an ein individuelles entwicklungsförderndes Leben entsprechen.

Der Name MAHALE entspricht den Anfangsbuchstaben der jeweils Kinder der beiden geschäftsführenden Gesellschafter/innen

Die Geschäftsführung, Kita-Leitung und die Erzieher/innen beraten über notwendige Anschaffungen, Ausstattungen und schaffen gemeinsam die sozialpädagogischen Rahmenbedingungen. Von den Einnahmen müssen Miete, Gehälter, Energie, Telefon, Versicherungen, Reparaturen, Instandhaltung, Spiel- und Bastelmaterial, Beköstigung und so weiter und sofort bezahlt werden.



Liebermannstraße 20-22, 13088 Berlin-Weißensee

Tel. 030 - 28 83 52 02, Fax 030 – 29 03 72 73

E-Mail: info@mahale-ggmbh.de, Internet www.mahaleggmbh.de.

Über die MAHALE gGmbH finden Sie mehr auf der Homepage unter www.mahale-ggmbh.de

2. Unsere Kindertagesstätte Rappelkiste

Ein Blick zurück

1953 wurde das Haus als Wochenheim der Berliner Verkehrsbetriebe (BVB) gebaut. Mitte der achtziger Jahre ging die Nutzung als Wochenheim in eine Tagesbetreuung über. Im Jahre 2009 übernahm die MAHALE die freie Trägerschaft. Unser Haus steht unter Denkmalschutz und die Sanierung gestaltet sich in liebevoller Kleinarbeit.

Das Wohngebiet, unser Kiez

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem Gebiet, das sich aus Altbau, Neubau und Eigenheimen sowie angrenzenden Betrieben zusammensetzt.

Die Verkehrsanbindung ist günstig. In der Nähe befinden sich mehrere Buslinien und die Straßenbahnlinien 12 und 27. Des Weiteren befinden sich in unserer Umgebung vielfältige Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf.

Wir nutzen für unsere sozialpädagogische Arbeit die kulturellen Einrichtungen der Umgebung wie zum Beispiel, das Spatzenkino, Puppentheater, die Bibliothek und vieles andere mehr. In der Nähe befinden sich Kleingarten- und Parkanlagen (Weißer See mit Plansche), Schwimmbad, Spielplätze, zwei Grundschulen, Polizei, die Freiwillige Feuerwehr und die Verkehrsschule.



Haus und Garten

Unser schönes Haus ist durch Grünanlagen von der Straße getrennt.

Durch die großzügige Bauweise haben die Kinder in Aktionsräumen, Gruppenräumen und dem großen Bewegungsraum vielfältige Möglichkeiten sich zu entfalten.

Unser 3.000m² großer Garten lädt zum Toben, Spielen, Klettern und Entdecken ein. Für unsere Krabbelkinder gibt es einen separaten Spiel- und Buddelbereich. In unserer neu gestalteten Bewegungsbaustelle sammeln die Kinder naturwissenschaftliche Erfahrungen. Viele Bäume dienen als Schattenspendler und Obstbäume, erfreuen unsere Kinder im Frühling durch ihre Blütenpracht und im Herbst mit zusätzlichem frischem Obst.

Das gesamte Gebäude und Gelände steht unter Denkmalschutz.

3. Wir sind für Sie und Ihre Kinder da

Die Mitarbeiter/innen

Leitung und Team

Die Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist guter Teamgeist. Die Aufgabe eines jeden Teammitgliedes ist es ein Klima zu schaffen, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung. Jeder bringt seine Fähigkeiten und Stärken mit ein und unterstützt so die Entwicklung des Teams, das drückt sich auch in der Anleitung und Ausbildung von zukünftigen Erziehern/innen (Praktikanten) aus.

Die wechselnde Teilnahme an den Elternvertreterversammlungen und die Übernahme von Verantwortung, z.B. Kinderschutzbeauftragte, Mentorentätigkeit für „neue“ Kollegen, Sicherheitsbeauftragte, gemeinsame Urlaubsplanung, gemeinsame Organisation von Festen, die das Haus betreffen, ist Bestandteil unserer Teamarbeit.

Eine Schlüsselrolle kommt den Leitungskräften (Leitung der Kindertageseinrichtung, verantwortliche Etagerzieher/innen) in der Personal- und Organisationsentwicklung zu.

Unsere monatlichen Dienstbesprechungen dienen der regelmäßigen Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und der Weiterentwicklung unseres Konzeptes. Darüber hinaus finden Beratungen zu organisatorischen Fragen und Vorbereitung besonderer Höhepunkte (Sommerfest usw.) statt. Die Mitarbeiter unterstützen sich gegenseitig z.B. bei der Beratung über Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, Fallbesprechungen sowie bei den gruppenübergreifenden Angeboten.

Fortbildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Damit unsere pädagogische Arbeit zeitgemäß und auf einem hohen Niveau geleistet wird, nutzen alle Mitarbeiter/innen Teamfortbildungen, Fortbildungsangebote des Trägers und anderer Fortbildungseinrichtungen zur individuellen Entwicklung, DRK-Lehrgänge und den Erfahrungsaustausch untereinander, Fachliteratur und andere Medien.

Küche und mehr

Das Mittagessen wird von der Küche der zur MAHALE gGmbH gehörenden Kindertagesstätte BAMBINI OASE, liebevoll mitgekocht und unsere Kinder werden täglich mit einer vollwertigen Bioküche versorgt. In der Küche der Liebermannstrasse wirtschaften eine Köchin und eine Küchenkraft für das leibliche Wohl unserer Kinder, in dem sie die Salate, Nachspeisen, das Obstfrühstück und die Vespermahlzeit frisch zubereiten.

Die Ernährung - Vollwertkost

Als selbstkochende Einrichtung bieten wir eine gesundheitsfördernde Mischkost und Vollwerternährung mit ca. 75% Bioanteilen an.

Die Zubereitung genussvoller Speisen aus frischen Lebensmitteln, schonend mit wenig Fett in eigener Küche, die Bevorzugung pflanzlicher Produkte, sowie der Verzehr unerhitzter Frischkost ist hierbei unser Anliegen.

Bei der Auswahl der Lebensmittel achten wir auf Vermeidung von Nahrungsmitteln mit Zusatzstoffen, bevorzugen Erzeugnisse regionaler Herkunft entsprechend der Jahreszeit und aus anerkannt ökologischer Landwirtschaft.

Großen Wert legen wir auch auf unverpackte oder umweltschonend verpackte Lebensmittel. Bei der Aufstellung unserer Speisepläne (14-tägig) planen wir die fleischarme Kost, die Gabe von Fisch und Eiern, ebenso ausreichend Milchprodukte nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen ein. In Absprachen zwischen den Küchenmitarbeitern und den Kindergruppen beziehen wir die Kinder nach Möglichkeit mit ein, sich in der Küche zu betätigen, bzw. Wünsche zum Speiseplan mit einzubringen.

So kann ihnen die Küche als Erfahrungsort einen weiteren Einblick in den häuslichen Alltag vermitteln und die Sinnesentwicklung schulen.

Durch unsere fünf Küchenmitarbeiterinnen werden derzeit täglich ca. 330 Portionen für die Kinder unserer Einrichtung und der Kita Liebermannstraße (einer weiteren Kita unseres Trägers) frisch hergestellt. Für alle Kinder garantieren wir eine gesunde Mittagsmahlzeit und ungesüßte oder leicht mit Saft gesüßte Getränke den gesamten Tag hindurch. Hier bieten wir den Kindern Tee, Milch, Wasser oder Saft nach ihrer Wahl an.

In Absprache mit den Eltern ermöglichen wir bei Besonderheiten auch Essenszeiten nach Bedarf. Großen Wert legen wir auch auf ein gesundes Frühstück, welches durch die Eltern mitgebracht wird. Ein auf den Speiseplan abgestimmter Nachmittagsimbiss (Vesper) wird ebenfalls für unsere Kinder durch unsere Küchenmitarbeiter zubereitet und angeboten.

Wir berücksichtigen allgemeine als auch individuelle Ernährungsbesonderheiten der Eltern für ihre Kinder (z.B. Familien mit bestimmten Glaubensrichtungen 1 fleischfreie Kost). So können wir hypoallergene Nahrung, milchfreie, zuckerarme Produkte, spezielle Ernährung bei oder nach Erkrankungen nach Empfehlung und Attest des Arztes ebenfalls anbieten. Gemeinsam mit den Eltern muss es daher unsere Aufgabe sein, durch eigenes bewusstes und gesundes Ernährungsverhalten den Kindern Vorbild zu sein und ihnen nachhaltig zu vermitteln, dass sich eine gesunde Ernährung immer auszahlt.

Unsere Wirtschaftskraft ist die gute Seele der Kindertagesstätte und ist eng in unseren Alltag miteinbezogen. Sie sorgt für Ordnung und Sauberkeit, denn durch ihre Arbeit im Hintergrund (Küche und Wäsche) trägt sie maßgeblich zur harmonischen Atmosphäre im Haus bei. Auch beteiligt sie sich, z.B. aktiv an Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern. Des Weiteren kümmern sich fleißige Haustechniker um die Reparaturen und Verschönerungen im Haus.

Die Kinder und ihre Gruppen

Von uns werden zur Zeit 160 - 180 Kinder im Alter von 0,5 bis 6 Jahren von 26 - 30 sozialpädagogischen Fachkräften in zehn altershomogenen Gruppen und einer altersgemischten Gruppe betreut.

Krabbelgruppe

Donnerstags in der Zeit von 09.00 – 10.30 Uhr (außer in den Ferien- Berliner Ferienkalender) können Kleinkinder bei uns krabbeln, spielen, kuscheln, singen und andere Kinder und Eltern kennen lernen. Die Erwachsenen haben dann auch die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Rat und Hilfe bei Erziehungsfragen zu erhalten.

 bitte mit telefonischer Voranmeldung 030-9253838

Untere Etage (Erdgeschoss)

In dieser Etage gibt es vier homogene Kindergruppen, wovon eine die Eingewöhnungsgruppe ist, in verschiedenen eingerichteten Gruppenräumen:

Mittlere Etage (1. Obergeschoss)

In der ersten Etage gibt es 2 homogene und eine altersgemischte Kindergruppe, außerdem sind der große Bewegungsraum und die Bibliothek hier zu finden.

Obere Etage (2. Obergeschoss)

In der zweiten Etage gibt es vier homogene Kindergruppen in den unterschiedlichen Gruppenräumen:

11^{1/2} Stunden Zeit für Kinder

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 06.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Ein Tagesablauf - Beispiel

06.00 Uhr	Eintreffen der ersten Kinder in der Frühgruppe, freies Spiel
07.30 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Gruppe auf der jeweilige Etage (auch gruppenübergreifend)
08.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück auf der Etage/in den einzelnen Gruppen
09.00 Uhr	Morgenkreis, Gruppenangebote, Projektarbeit
anschließend	Spiel und/oder Aufenthalt im Freien
11.00 – 11.45 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.15 - 15.00 Uhr	Vesper
anschließend	gruppenübergreifendes Spiel auf der Etage und/oder im Garten

16.30 - 17.30 Uhr Spätgruppe übernimmt die Kinder

Die Ruhephasen

Unser Grundsatz ist, den Kindern ein körperliches und geistiges Wohlbefinden zu schaffen und auf die Gesunderhaltung der Kinder zu achten. Deswegen beachten wir einen Wechsel von Ruhe und Bewegung. Jedes Kind erhält die Gelegenheit seinem Bedürfnis nach Ruhe nachzugehen. Während am Mittag die Kleinen schlafen, legen auch die größeren Kinder eine Ruhephase ein. Auch sie können ein bisschen ruhen, träumen und vielleicht dabei einschlafen.

Das Spiel

Das Spiel ist die Haupttätigkeitsform der Kinder. Sie organisieren ihr Spiel selbstbestimmt, wählen selbst ihre Spielpartner und den Spielort. Ihre Handlungen im Spiel haben Sinn. Fantasien werden ausgelebt und Rollen geübt, andere (erwachsene) Welten nachempfunden.

Die Kinder lernen im Spiel mit allen Sinnen und reflektieren ihre Umwelt.

Wir schaffen die räumlichen und materiellen Bedingungen, um den Kindern viele Anregungen für ein kreatives erlebnisreiches Spiel zu ermöglichen. Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Dadurch entwickeln sie ihre Sozial-Kompetenz (Absprachen, Akzeptanz), ihre Ich-Kompetenz (Selbstvertrauen, Selbstständigkeit) und lernen mit anderen. So unterstützen wir das ganzheitliche Lernen, welches durch Freude und Spaß geprägt ist.

Über unsere Projekte

Durch die Beobachtung der Kinder werden bestimmte Situationen aufgegriffen, die ihren Interessen und Neigungen entsprechen (situationsorientierter Ansatz). Gemeinsam mit den Kindern gestaltet sich die Planung und Durchführung der einzelnen Projekte, diese können gruppenintern oder gruppenübergreifend sein. Auf diese Weise erweitern die Kinder ihre Weltsicht und lernen viel über ihre soziale und kulturelle Umgebung.

- 🕒 Wir begleiten und regen die Kinder an, unterschiedlichen Dinge kennen zu lernen, sich damit zu beschäftigen oder zu experimentieren
- 🕒 Wir planen, gestalten und dokumentieren gemeinsam (Kinder, Eltern und Erzieher) unsere Projekte.
- 🕒 Wir lernen und entwickeln uns mit den Kindern.
- 🕒 Wir forschen mit den Kindern.
- 🕒 Wir unterstützen und ermuntern die Kinder.

Anregende Lern- und Lebensräume

Durch die hohe Bevölkerungsdichte und den stetig zunehmenden Straßenverkehr leben die Kinder heute in einer Welt ständig wachsender Bewegungseinschränkungen. Auch deswegen legen wir besonderen Wert auf die Bewegungserziehung. Es ist uns wichtig genügend Raum und Platz für das Bewegungsbedürfnis der Kinder zu schaf-

fen. Die so gestalteten Räume, Materialien (Bewegungsraum) und Außenflächen haben einen hohen Aufforderungscharakter für ein eigenständige Spiel und Bewegungsaktivität der Kinder.

Bei der Gestaltung der Gruppenräume nehmen wir Ideen und Vorstellungen der Kinder mit auf. Wir achten darauf, dass die Kinder eine Beziehung zu ihren Räumen entwickeln und sich in ihnen wohl fühlen können.

Eine zweite Wohnebene

In einigen Gruppen, auch auf der unteren Etage, regt eine zweite Wohnebene schon die Kleinsten zum Krabbeln, Kriechen, Steigen und Hüpfen an. Das fördert und unterstützt die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten der Kinder und ihr Selbstvertrauen wächst. Dieser zusätzliche Raum dient den Kindern auch als Rückzugsmöglichkeit, z.B. um sich ein Buch in Ruhe anschauen zu können oder einfach mal die anderen Kinder aus einer neuen Perspektive beobachten zu können.

Der Bewegungsraum

In unserem großen Bewegungsraum stehen den Kindern viele variable Bewegungselemente zum Klettern, Balancieren und Springen zur Verfügung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben, sich auszuprobieren, mutig zu sein, Grenzen zu erfahren und ihre Motorik weiter zu entwickeln

Die Bewegungsbaustelle

Für die kindliche Entwicklung sind Bewegung und Spiel von großer Bedeutung. Kinder entwickeln über Bewegung den Zugang zu ihrem eigenen Körper und die Sicherheit sich mit ihren Körpern und Bewegungen auf unterschiedliche Umweltgegebenheiten einzulassen. Dazu benötigen sie Lerngelegenheiten, Spielräume zum Erproben, Erkunden und Erfinden, die ihnen die Möglichkeit bieten, etwas auszuprobieren, zu verändern oder umfunktionieren. Die Materialien dazu sollten zweckentfremdet werden können und zur Umgestaltung einladen.

Durch den selbstständigen Umgang mit Materialien und die spielerisch lustvolle Erfahrung von Körperexperimenten (Kippen, Rutschen, Klettern, Springen, Balancieren) erlernen sie Bewegungssicherheit und Selbstvertrauen. Fantasie, Neugier und Kreativität bleiben erhalten und werden angeregt, in dem sie entdecken und erkunden können und neue Sinneserfahrungen machen, als auch den Dingen einen neuen Sinn geben. Dabei sammeln sie vielfältige Erfahrungen im physikalischen und psychomotorischen Bereich.

Durch die Oberflächenbeschaffenheit, Gewicht, Größe, Form u. ä. der Bauelemente gelangen die Kinder zu Materialerfahrungen. Sie fordern die Kinder zu Konstruktionen und Kombinationen, sowie zum gemeinsamen Handeln und gegenseitigem Helfen heraus. Spielerisch schmieden sie dafür Pläne. Durch die eigenständige Auseinandersetzung mit den Bauelementen, sowie mit den anderen Kindern, bietet die Bewegungsbaustelle den Kindern eine gute Gelegenheit Sozial-, Sach- und Ich-Kompetenzen zu erwerben.

- ⌚ Die Spielwelt der Kinder wird durch mobile, flexibel kombinierbare Elemente ergänzt.
- ⌚ Aktives Handeln entwickelt Fähigkeiten und Können.
- ⌚ Erfüllung der grundlegenden Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die Welt über Bewegung und Wahrnehmung zu erfahren.
- ⌚ Vermitteln leiblicher Erfahrungen(Ich-Kompetenzen) wie z.B. Anspannung und Entspannung, Können und Nichtkönnen, Befriedigung, Ausdauer.
- ⌚ Materialerfahrungen ermöglichen Sachkompetenzen, wie Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien oder Arbeitstechniken zu entwickeln, Freude und Ausdauer schwierige Bewegungsherausforderungen zu meistern.
- ⌚ Entwicklung von Handlungsplänen.
- ⌚ Sozialkompetenzen herausbilden (z.B. Freude empfinden, mit anderen Erfahrungen zu machen und Lösungen zu finden, sich einbringen mit Vorschlägen, kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache bleiben)

„Bewegung ist in der Tat das, über was das Kind nicht nur sich selbst, sondern auch seine Umwelt in besonderer Weise erfährt, und diese erschließen sich ihm umgekehrt, vornehmlich über seine Bewegungen.“
 Ommo Grupe, deutscher Sportwissenschaftler

Natürlich geht es auf der Bewegungsbaustelle nicht ohne Regeln ab.

- ⌚ Die Kinder dürfen nur unter Aufsicht einer/s Erzieher/in auf die Bewegungsbaustelle.
- ⌚ Die Kinderzahl richtet sich nach dem Ermessen des/der Erziehers/in.
- ⌚ Auf die Bewegungsbaustelle dürfen NUR Kinder ab 3 Jahre.
- ⌚ Das Baumaterial bleibt auf der Bewegungsbaustelle.
- ⌚ Andere Spielmaterialien haben auf der Bewegungsbaustelle nichts zu suchen.
- ⌚ Abgeholte Kinder dürfen NUR mit den Eltern auf die Bewegungsbaustelle.
- ⌚ Die Bewegungsbaustelle ist ab 16.30 Uhr für ALLE geschlossen.

4. Sozialpädagogisches Profil

Unser Leitbild

Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst und schaffen für die Kinder ein Klima von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

Wir sorgen für die räumlichen und materiellen Voraussetzungen, damit sich das Kind eigenständig und aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen kann.

Wir motivieren und unterstützen die Kinder ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und ihre Fantasien zu entwickeln.

„Wenn wir einem Kind etwas beibringen, dann nehmen wir ihm für immer die Chance, es selbst zu entdecken“

Jean Piaget (1896 - 1980), [Schweizer Entwicklungspsychologe](#).

Unser Anspruch ist es, dass die Kinder, die von uns sozialpädagogisch betreut werden, gern kommen, sich wohl fühlen, Spaß haben, spielen, experimentieren, ausprobieren, erproben, lernen und sich als vollwertiges Gruppenmitglied begreifen.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind gibt nach seinen Kräften sein Bestes. Es soll sich mit unserer Hilfe zu einer schulreifen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln.

Jedes Kind ist Akteur seiner Entwicklung. Es hat das Bedürfnis sich selbst zu bilden, etwas Neues auszuprobieren und etwas zu wagen.

Jedes Kind handelt selbstständig und ist stolz über das Erreichte.

Jedes Kind macht sich ein Bild von sich selbst und von anderen in dieser Welt.

Jedes Kind erlebt und erkundet das Weltgeschehen.

Wir verstehen Bildung als einen Aneignungsprozess, mit der sich die Kinder ein Bild von der Welt machen.

Rolle der Erzieherin

Wir schaffen eine liebevolle, dem Kind zugewandte Atmosphäre, damit sich das Kind sicher und geborgen fühlt.

Wir fördern durch Rituale und gemeinsame Unternehmungen, wie Feste, Feiern, Fahrten, ..., das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder.

Wir beobachten und begleiten die Entwicklung des Kindes und regen wichtige Bildungsprozesse an.

Wir unterstützen das Kind in seinen Bemühungen eigene Lern- und Lösungswege zu finden.

Werte und Normen

Normen sind allgemeingesellschaftlich anerkannte feste Regeln und Gesetze, die der Staat macht. „Werte“ dagegen sind nichts anderes als die Regeln des einzelnen Menschen. So ist davon auszugehen, dass „unsere“ Kinder ihre Werte in erster Linie bei ihren Eltern und uns, ihren Erzieher/innen, abschauen. Werteerziehung ist somit eine gesellschaftliche Aufgabe, die durch jeden Einzelnen geleistet wird - ob beabsichtigt oder nicht.

Selbstständigkeit

Die Kinder lernen sich selbstständig an- und auszuziehen, sie lernen mit dem Löffel, Gabel und Messer zu essen und den selbstständigen Umgang im Bad. Dabei stehen Ihnen die Erzieher/innen helfend zur Seite. Die Kinder übernehmen altersgerechte Aufgaben für die Gruppe.

Hilfsbereitschaft

Die Kinder helfen sich gegenseitig beim Spielen und in Situationen des Alltags und im Tagesablauf.

Selbstvertrauen

Die Kinder lernen im Alltag sich durchzusetzen und auch kleine Konflikte selbst zu lösen. Sie wenden sich an vertraute Personen im Haus, um Hilfe zu erbitten und Neues auszuprobieren.

Freude am Lernen

Durch positive Bestätigung der Erzieher/innen und anderer Kinder erhalten die Kinder Anerkennung für sich und ihr Handeln. Sie haben ein Recht auf ihr eigenes Tempo bei den Entwicklungsprozessen. Die Kinder können mit den Erzieher/innen gemeinsam Projekte entwickeln, ausgehend von ihrer Lebenssituation.

Respekt und Achtung

Die Kinder lernen gesellschaftliche Umgangsformen. Sie lernen Regeln, Grenzen und Meinungen kennen und akzeptieren. Auch bei der Lösungsfindung bei Konflikten und Auseinandersetzungen sind die Erzieher/innen in erster Linie Beobachter. Die Kinder erleben andere Familienkulturen durch das Zusammenleben in der Gruppe oder durch Projekte

Eigenverantwortung

Die Kinder lernen mit den Konsequenzen ihres Handelns umzugehen, eigenes Fehlverhalten zu erkennen, sich dieses einzugestehen und sich gegebenenfalls zu entschuldigen. Sie entscheiden bei den Mahlzeiten selbst die Menge des Essens, entscheiden über Spiele und Tätigkeiten in der Gruppe.

Kommunikationsfähigkeit

Durch ständiges verbales Begleiten des eigenen Handelns und Einsetzen von Mimik und Gestik werden die Kinder zum Nachahmen animiert. Im Morgenkreis und anderen Gesprächsrunden teilen die Kinder vor Anderen von sich aus Erlebtes mit, lernen einander zuzuhören und ausreden zu lassen.

Konzepte unserer sozialpädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer sozialpädagogischen Arbeit stehen das Kind und seine Bedürfnisse. Der Förderung und der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder gehört unsere Aufmerksamkeit. In unserer Einrichtung verknüpfen wir die Konzepte des situationsorientierten Ansatzes, der Psychomotorik und des Konzeptes der Maria Montessori. Alle gemeinsam bieten uns den geeigneten theoretischen und vor allem praktischen Rahmen, um jedes Kind individuell zu unterstützen.

Über das Konzept der Psychomotorik

Da wir besonderen Wert auf die Bewegungserziehung legen, haben wir uns für das Konzept der Psychomotorik entschieden. Als Psychomotorik bezeichnet man das Zusammenspiel von Motorik (Bewegungserleben) und seelisch-emotionalem Erleben.

Psychomotorik ist eine Welterschließung über alle Sinne – ein Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Bauch.

Wahrnehmung und Bewegung sind gekennzeichnet durch das Zusammenwirken emotionaler, sozialer, geistiger und motorischer Vorgänge. Das Kind erschließt sich handelnd seine Umwelt. Körpererfahrungen tragen dazu bei, dass Sicherheit, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen wachsen. Die psychomotorische Erziehung wirkt ganzheitlich und durchzieht in unserer Kindertagesstätte den gesamten Tagesablauf - verknüpft mit allen Bildungsbereichen. Zur Ergänzung unseres eigenen Angebotes, nutzen wir maßvoll Angebote von außen (Schwimmen, Musikschule, Englisch).

Unsere Welt hat sich seit unserer Kindheit sehr verändert. Zunehmende Verstädterung, Verkehr und die technologische Entwicklung, verändern auch das Spiel und die Bewegungsmöglichkeiten unserer Kinder. Es gibt nicht genügend Raum, um sich unbeschwert bewegen zu können. Wir bieten eine Alternative: viel Platz, unterschiedliche Materialien und Zeit, um den Kindern die Möglichkeit der Selbst- und Sozialerfahrungen zu geben. Wir begrüßen den Fortschritt, leider ist er nicht immer positiv für die kindliche Entwicklung z.B. der Fernseher als Babysitter = Bewegungsarmut.

Unser Angebot an die Kinder ist, ihnen aktive und ruhige Spiele anzubieten, Körpergefühl, Sinneswahrnehmung und Körperkoordination entwickeln. Sie können spielerisch Erfahrungen mit vielfältigen Materialien in unterschiedlichen Sozialformen sammeln.

Das Wissen um die Zusammenhänge zwischen körperlicher und psychischer Entwicklung sowie die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder, werden von uns methodisch genutzt. Die Kinder nehmen diese Angebote gern an, weil es ihrem Bedürfnis und den Interessen nach erlebnisorientiertem und selbstbestimmten Tun entspricht. Es ist ihre Art zu lernen und sich zu bilden.

Es werden unterschiedliche Anreize geschaffen, die auf die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder ausgerichtet sind. Ziel ist es, die eigenen Eigenschaften zu stabilisieren und zu stärken, sowohl die motorischen, als auch die psychischen Fähigkeiten, die emotionalen wie die kognitiven. Das stärkt auf Dauer die Selbstwahrnehmung, Selbstgefühl, -bewusstsein und damit die Eigenaktivität, Lebensfreude, Lernbereitschaft und Denkfähigkeit.

Unsere Aufgabe ist es möglichst vielfältige Gelegenheiten zur Förderung der Selbstbildungsprozesse zu schaffen, damit die Kinder eigenverantwortlich und kreativ ihr Spiel gestalten können. „Lernen geschieht beim Tun.“ Dazu müssen wir die Rahmenbedingungen schaffen, wie Spielmaterialien, Spielgeräte, die unser Anliegen unterstützen und fördern. Die räumlichen Bedingungen im Haus (Bewegungsraum) und Außengelände (Bewegungsbaustelle) werden dementsprechend gestaltet.

Im ständigen Austausch, Absprache und Beratungen im gesamten Team überprüfen wir unsere Angebote. Beobachtungen und Entwicklungsgespräche werden auch dazu genutzt, um Eltern auf die Stärken und Schwächen ihrer Kinder aufmerksam zu machen. Wir sehen uns als kompetente Begleiter der Kinder und als Berater der Eltern.

Über das Konzept des Situationsorientierten Ansatzes

Der Situationsorientierte Ansatz schließt ein planvolles Vorgehen keineswegs aus. Eine intensive Beobachtung des Lebens der Kindergruppe ist Voraussetzung für die Arbeit nach diesem Ansatz. Durch Gespräche mit unseren Kindern erfahren wir, welche Probleme und Wünsche unsere Kinder beschäftigen, was sie interessiert und wo sie auf Grenzen stoßen. Die Analyse ist der Ausgangspunkt für die Erstellung von Projekten. Es geht jedoch nicht nur darum, Projekte und Angebote für Kinder zu planen, um bestimmte Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern vielmehr um das Ansetzen "am Kind" und dessen "Entwicklung".

Säulen unserer Arbeit sind, dass

- ⌚ den Kindern ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht wird.
- ⌚ aktuelle Situationen berücksichtigt und aufgegriffen werden.
- ⌚ jeder Tag bedeutend für die Entwicklung unserer Kinder ist.
- ⌚ der/die Erzieher/innen Lehrende und Lernende zugleich sind.
- ⌚ Vorbildwirkung und Orientierung den Kindern bieten

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, ihr Selbstbewusstsein und lernen selbständig zu denken und zu handeln. Bei pädagogischen Angeboten stellen wir den Kindern frei, daran teilzunehmen oder etwas anderes zu tun. Durch das Arbeiten in Teilgruppen oder mit einzelnen Kindern ermöglichen wir ihnen zu unterschiedlichen Zeiten das Angebot zu nutzen.

Über das Konzept von Maria Montessori

Die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori gründete 1907 in Rom das erste Montessori-Kinderhaus.

Die Grundvoraussetzung ihrer Pädagogik ist die liebevoll „vorbereitete Umgebung“. Die Kinder werden von einer geduldrigen Erzieherin begleitet, um ihre Persönlichkeit entwickeln und aufbauen zu können. Dabei ist die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu beachten.

Hilf mir es selbst zu tun

Maria Montessori (1870 - 1952), [italienische Ärztin](#), [Reformpädagogin](#), [Philosophin](#) und [Philanthropin](#).

Die Kinder durchlaufen kein „Programm“. Es gibt auf das jeweilige Alter und Entwicklung der Kinder ein abgestimmtes Angebot, aus dem jedes Kind für sich selbst auswählen und entscheiden kann. Ziel ist es auch in der Montessori-Pädagogik, dass sich jedes Kind individuell entfalten kann. Die Kinder lernen in ihrem eigenen Tempo. Jedes Kind wählt nach seinen Bedürfnissen, womit, wie lange und wie es sich oft mit bestimmten Materialien beschäftigt.

Die von Maria Montessori entwickelten Materialien beinhalten eine Fehlerkontrolle. Das heißt, das Kind kann selbständig überprüfen, ob es richtig gearbeitet hat. Außerdem regen die Materialien die Kinder zur Tätigkeit an und lenken nicht vom Wesentlichen ab. Die besten Lernerfahrungen macht man durch das eigene Handeln und Begreifen. Dieses Lernen ist nicht mühsam und anstrengend, im Gegenteil, es macht Spaß und führt zur Konzentration und inneren Ruhe.

Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich an gesammelten Erfahrungen und den Richtlinien des Eingewöhnungsmodells nach *Hans-Joachim Laewen* und dem Berliner Eingewöhnungsstandard. Es ist kein starres Programm, sondern dient als Orientierungsrahmen für die Übergangszeit vom Elternhaus in die Kindertagesstätte.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt der Eingewöhnung des Kindes in das Kita-Leben, um eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und der Erzieherin aufzubauen. Ein erstes individuelles Aufnahmegespräch ist uns sehr wichtig.

Ein Elternteil begleitet das Kind bei einer sanften Eingewöhnung in seine neue Lebenswelt „Kita“. Ziel ist es, in einem individuell gestalteten Prozess, die Bindung von der primären Bezugsperson (Mutter oder Vater) auf die Erzieherin zu übertragen.

Das Kind lernt, die Erzieherin als Bezugsperson zu akzeptieren (lässt sich trösten, füttern, wickeln, sucht ihre Nähe...) und sich von seinen Eltern zu verabschieden. Auf diese Art und Weise wird die Kindertagesstätte zum zweiten Mittelpunkt ihres Lebens.

Von der Kindertagesstätte in die Schule

Den Übergang in die Schule erleben wir immer wieder als bedeutsam für das Kind. Deshalb werden in dem Jahr vor Schulantritt besondere Angebote an die Kinder gemacht, die ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit weiter festigen:

- 🕒 Besuch einer 1. Klasse der Grundschule
- 🕒 Verkehrserziehung (Schulweg)
- 🕒 besondere Angebote und Projekte (auch gruppenübergreifend)

Großes Augenmerk richten wir dabei auf die Ausdauer und Konzentration der Kinder sowie die Entwicklung ihrer Feinmotorik. Durch weiter entfernte Ausflüge, Übernachtungen in der Kindertagesstätte, mehrtägige Gruppenfahrten erweitern wir den Lebensraum der Kinder. Wir bringen den Kindern das Vertrauen entgegen, ihren Tag mehr und mehr in Eigenregie zu gestalten. Während dieser Phasen werden vermehrte Gespräche mit den Eltern geführt, diese dienen der Begleitung in einen neuen Lebensabschnitt ihrer Kinder.

Integrationserziehung

Der Anspruch der gemeinsamen Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung sowie solcher mit besonderen Fähigkeiten ist unser Ziel: Es geht darum, die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am Leben in der Gesellschaft zu fördern und Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Bei uns wird jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung unterstützt. Die Fachzieher/innen für Integration begleiten und fördern diese Kinder behutsam.

Jede/r Erzieher/in in unserer Kindertagesstätte fühlt sich für alle Kinder gleichermaßen verantwortlich. Sie kennen die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes und gehen dementsprechend darauf ein. Jedes Kind wird selbstverständlich in den Alltag unserer Kindertagesstätte eingegliedert, unabhängig von Entwicklungsstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Fachzieher/innen für Integration beobachten genau die Stärken des Kindes, um Kenntnisse über seine Entwicklungsbedürfnisse zu erlangen. Daraus folgen die Festlegungen der Förderschwerpunkte und sie erstellen und erarbeiten einen individuellen Förderplan. Sie führen pädagogisch kompetente Gespräche, um die Eltern auf der „Besorgnisebene“ abzuholen und bieten eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den zuständigen Institutionen, Behörden, Therapeuten und Ärzten an.

5. Bildungsbereiche und Schwerpunkte

Über das Berliner Bildungsprogramm

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Berliner Bildungsprogramm. Die Kinder vertiefen weiter ihre sozialen Beziehungen außerhalb der Familie und wir unterstützen sie dabei. Unser Ziel ist ein abwechslungsreicher, kreativer und erlebnisreicher Tag. Hierbei berücksichtigen wir die unterschiedlichen körperlichen und geistigen Entwicklungen.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Indem Kinder sich bewegen, erweitert sich ihre Erlebniswelt. Positive Gefühle z.B. Freude, Mut, Überwindung von Ängsten usw. werden gestärkt. In unserer Kita gibt es für die Kinder ausreichend Bewegungsmöglichkeiten, alle Gruppen nutzen unseren großen Bewegungsraum. Die dort vorhandenen Sportgeräte und die besonderen Materialien zur psychomotorischen Entwicklung, wie PEDALOS (Pedalos fördern das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit, die Kraft, die Beweglichkeit, die Ausdauer und das Reaktionsvermögen), SCHWUNGTUCH (Das Schwungtuch ist ein großes vielseitiges Tuch, das als Spielgerät besonders für kooperative Spiele und Beschäftigungen in Gruppen eingesetzt wird). FEDERN und VIELES ANDERES, laden zur Bewegung ein. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, sich selbst auszuprobieren und Sinneserfahrungen zu sammeln.

Bewegung ist eine elementare Form des Denkens

Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Professor für Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Köln.

Durch den täglichen Aufenthalt im Freien werden bei den Kindern die Abwehrkräfte gestärkt und können ihr Bewegungsbedürfnis ausleben. Im Garten, mit der dort befindlichen Bewegungsbaustelle, haben die Kinder die Möglichkeit, sich bei jedem Wetter auszuprobieren und auszutoben. Der Balancierbalken, manche Hölzer und Bretter sowie andere Naturmaterialien regen dazu an.

Entspannungsübungen draußen und drinnen, in der Natur und in den Ruheräumen, schaffen einen gesunden Ausgleich und sorgen für das Wohlbefinden von Kindern und Erzieher/innen.

Soziale und kulturelle Umwelt

Wir orientieren uns an einem humanistischen Menschenbild, das die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen sozialen und kulturellem Hintergrund einschließt.

Mit zunehmendem Alter sind die Kinder in der Lage, eigene Beziehungen aufzubauen, Konflikte selbst zu lösen, Nähe und Distanz selbst zu regulieren. Sie werden befähigt, mit anderen zu kooperieren, ein gemeinsames Ziel zu erreichen, Rollen zu übernehmen, verantwortlich für etwas zu sein und Solidarität zu entwickeln.

Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – Wurzeln um zu Wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832), deutscher Dichter.

Wir fördern die individuellen Stärken und Fähigkeiten der Kinder, um ihr Selbstbewusstsein und ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu stärken. Den Kindern werden Regeln und Normen vermittelt, um sich in der Kindergruppe und später in der Gesellschaft orientieren zu können.

Mit dem Eintritt der Kinder in die Kindergemeinschaft haben alle Kinder die gleichen Rechte und Möglichkeiten. Wir nutzen die unterschiedlichen Familienkulturen und Traditionen, um das Weltbild der Kinder zu erweitern.

Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

Die Sprache ist ein wichtiges Kommunikationsmittel. Alle sozialen Verhaltensweisen sind direkt an die Sprache gebunden. Sprache und Handlung gehören für Kinder zusammen, sie haben Freude am Sprechen. Durch intensiven Sprachgebrauch werden der passive und der aktive Wortschatz erweitert. Eine umfassende Aufgabe in unserer sozialpädagogischen Arbeit ist es, sprachliche Prozesse zu unterstützen und zu stärken. Hierbei bedienen wir uns wiederum der Erkenntnis, dass besondere Übungen und Bewegungsangebote wie beispielsweise balancieren und schaukeln, die Sprachentwicklung in hohem Maße anregt. Wir finden es wichtig, dass die Kinder ihre Wünsche und Gefühle mitteilen und sich gegen Grenzüberschreitungen verhalten. Sie werden angehört, ihre Meinung zu vertreten sowie Konflikte verbal zu lösen.

Sprache ist das Tor zur Bildung, sie durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit.

Für die Kinder wird der Alltag in unserer Kindertagesstätte als Lern und Lebensort gestaltet. Er soll ihnen vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen Entwicklung bieten und vorhandene Sprachkompetenzen anerkennen.

In Gesprächsrunden haben die Kinder die Möglichkeit, sich an Diskussionen zu beteiligen, bei der Tagesplanung mitzuwirken oder Ergebnisse auszutauschen. Dabei lernen sie das Zuhören und das Aussprechen kennen. Bei Ausflügen in die Natur und bei Gruppenaktivitäten wird der Erfahrungs- und Sprachhorizont der Kinder erweitert. Wir begleiten unsere Handlungen sprachlich. Fehlerhaft ausgesprochene Worte oder grammatikalisch nicht richtig gebildete Sätze werden von uns ohne Verbesserungshinweis korrekt wiederholt. Wir antworten in angemessenen und vollständigen Sätzen und benutzen höfliche Redewendungen.

Eine umfangreiche Auswahl von Bilderbuchgeschichten, Reimen, Gedichten, Singspielen etc. regen die Kinder zum Gebrauch der Sprache an. In jedem Gruppenraum gibt es Bücher, die den Kindern frei zugänglich sind, Kassetten und CDs. Die Kinder der Vorschulgruppe haben die Möglichkeit, den Umgang mit dem Computer zu üben. Gemeinsam mit jedem Kind gestalten wir das Sprachlerntagebuch. Unter Beachtung

des Alters und des Entwicklungsstandes wird der entsprechende Abschnitt zur Sprachstandserfassung geführt. Das Sprachlerntagebuch, das Kindern und Eltern die individuelle Sprachentwicklung dokumentiert, ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit, es ist Eigentum des Kindes und die Eltern können jederzeit Einsicht nehmen.

Bildnerisches Gestalten

Die Kinder setzen sich täglich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Beim bildnerischen Gestalten verarbeiten sie ihre Erlebnisse und verleihen diesen darüber hinaus neuen Ausdruck. Dies geschieht ganz besonders im Umgang mit verschiedenen Materialien wie Farben, Pinseln, Stiften, Wachsmalkreiden, Ton, Pappe, Papier, Schere. Beim Gebrauch dieser Arbeitsmaterialien nutzen und erlernen die Kinder verschiedene Techniken.

Indem die Kinder sich kreativ betätigen können, lernen sie die Welt besser kennen und verstehen. So stehen den Kindern je nach Alter und Entwicklungsstand Materialien frei zur Verfügung. In der Auseinandersetzung mit dem Material entwickeln die Kinder eigene Vorlieben, Interessen und Neigungen, sowie einen eigenen Sinn für Ästhetik. So werden sie nach und nach befähigt, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und ihr eigenes Werk und das der anderen Kinder zu schätzen. Alle Kinder erhalten die Möglichkeit ihre kleinen „Kunstwerke“ der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die verschiedenen Tätigkeiten der Kinder beim bildnerischen Gestalten tragen auch wesentlich zur Schulung der Feinmotorik bei und haben so einen großen Stellenwert für den späteren Erwerb der Schrift und Zeichenkultur.

Musik

Musik ist eine Quelle für reiche Empfindungen und Genuss. Musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen eines jeden Menschen und ist bereits vor der Geburt angelegt. Deshalb nimmt die Musik einen hohen Stellenwert im Alltag unserer Einrichtung ein.

Im gesamten Tagesablauf bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich musikalisch auszudrücken und zu betätigen. Dazu gehören Bewegungslieder, Fingerspiele, Musik hören, Erfahrungen mit verschiedenen Geräuschen, Instrumenten, gemeinsames Singen und Tanzen. Durch die Bewegung nach Musik wird es den Kindern möglich ihren Körper bewusster wahrzunehmen und ihre Gefühle auszudrücken.

Den Kindern bereitet es Freude, selbst einstudierte Lieder und Tänze auf Festen, Feiern und bei anderen Gelegenheiten einem kleinen Publikum vorzutragen. Dadurch erleben die Kinder gemeinsam Freude an der Musik und erhalten persönliche Anerkennung.

Das Singen von Kinderliedern bietet unseren Kindern eine weitere Möglichkeit zur Sprachentwicklung. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder der einzelnen Etagen zum gemeinsamen Singen.

Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden-
Zoltán Kodály (1882 - 1967), ungarischer Komponist, Musikpädagoge und Musikethnologe.

Mathematische Grunderfahrungen

Im gesamten Tagesablauf machen die Kinder Erfahrungen von Zeit und Raum. Zahlen und Formen sind stets wiederkehrende Dinge des Lebens. Durch verschiedene Materialien, wie didaktische Spiele, Messinstrumente, Computer machen Kinder erste Erfahrungen mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen. Mathematische Grunderfahrungen lassen sich nicht vom Alltagsgeschehen abgrenzen:

- 🕒 Wenn ich einen Kuchen backe, brauche ich auch einen Messbecher
- 🕒 Wenn ich ein halbes Blatt Papier benötige, muss ich es in der Mitte falten
- 🕒 Wenn ich vier Figuren für ein Spiel brauche, muss ich diese abzählen
- 🕒 Wie oft muss ich noch schlafen, bis ich Geburtstag habe, ...?

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“
Galileo Galilei (1564 - 1642), italienischer Philosoph, Mathematiker, Physiker und Astronom

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Alle Menschen leben in einer Umgebung voller physikalischer, chemischer und biologischer Phänomene. Häufig reicht es schon die Aufmerksamkeit der Kinder auf diese Objekte und Prozesse zu lenken und sie zu deren Beobachtung zu animieren. Da Kinder einen Großteil ihres Wissens über ihre Sinne erwerben, soll unsere Kindertagesstätte eine „Schule des Entdeckens“ sein. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit mit der Pflanzen- und Tierwelt im Garten, der Umgebung, im Alltag und Projekten, in Kontakt zu kommen.

Naturwissenschaftliches, wie z.B. über Gase, den Zusammenhang zwischen Temperatur und Aggregatzustand (d.h. fest, flüssig, gasförmig), die Schwerkraft oder die Hebelwirkung, bieten wir den Kindern Experimente zum Mitmachen an. Hierfür ist die Bewegungsbaustelle im Garten ein Ort, an dem die Kinder z.B. physikalische Phänomene der Schwerkraft entdecken, kennen lernen und erproben können.

Erstaunen ist der Beginn der Wissenschaft
Aristoteles (384 v. Chr. - 322 v. Chr.) griechischer Philosoph,

Unser Garten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten die Natur und ihre Begleiterscheinungen intensiv zu erforschen. Zum Beispiel die jahreszeitlichen Veränderungen der Bäume oder wie Wasser bei Kälte zu Eis gefriert, Schnee schmilzt bei Wärme (Aggregatzustand) oder das Säen und Pflanzen auf dem Kräuterbeet oder das Ausnutzen der Windenergie (Windräder).

Um die Insekten und Käfer genauer betrachten und erforschen zu können, stehen den Kindern Lupenläser zur Verfügung. In Projekten machen die Kinder Erfahrungen mit den Grundelementen Erde, Wasser, Feuer und Luft.

Diese Sinneserfahrungen sind bedeutsam für ihre Entwicklung. Diese Angebote entsprechen dem frühkindlichen Lernen, da sinnliche Erfahrungen wie Sehen, Riechen, Hören, Berühren und Schmecken im Vordergrund stehen. Außerdem werden kognitive, soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert.

Zum Experimentieren gehört auch, dass Kinder erste Erfahrungen mit technischen Geräten machen, wie z.B. Wecker, Fotoapparat, Radio, Computer in der Vorschulgruppe, Taschenlampe.

Bei Außenaktivitäten erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Umwelt durch Naturbeobachtungen (z.B. im Park / Wald) zu erforschen, erkunden und dabei Naturmaterialien zu sammeln, um diese später weiter zu verwenden (z.B. für Bastelarbeiten).

Museumsbesuche (wie z.B. Verkehrs-, Naturkundemuseum) eröffnen den Kindern neue Erfahrungs- und Erlebnisräume. Sie werden zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Gesehenen angeregt.

Dem Zeitgeist entsprechend haben wir für unsere Vorschulkinder einen Computer, der in der Vorschulgruppe seinen Platz gefunden hat. Diesen Computer, können sie zeitlich begrenzt für ausgewählte Computerprogramme, wie z.B. „Vorschule für die Kita“ nutzen. Dabei erwerben sie Kenntnisse im Umgang mit dem Computer. Für die Lösung der ihnen gestellten Aufgaben entwickeln sie Strategien. Der Umgang mit Recorder, CD-Player und Diktiergerät ermöglicht den Kindern sich mit der Alltagstechnik auseinanderzusetzen.

Beobachtung und Dokumentation

Zu den wichtigsten Instrumenten der pädagogischen Arbeit gehören die Beobachtung und die Dokumentation. Damit wir die Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen unterstützen können, müssen wir sie beobachten und das Beobachtete dokumentieren. So können wir entdecken, was ihnen wichtig ist, wo sie stehen, womit sie sich auseinandersetzen und was jedes einzelne Kind für seine individuelle Entwicklung braucht.

Beobachtung ist für das Führen von Entwicklungsgesprächen eine wesentliche Grundlage, so können Gruppenerzieher/innen und Eltern besser Verhaltensweisen des Kindes verstehen und einordnen.

Die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation trägt zum Verstehen des Kindes und der weiteren Entwicklung der pädagogischen Arbeit bei. Sie zeigt kontinuierliche Entwicklungsprozesse vom Kind und vom Kind in der Gemeinschaft auf. An diesen Prozessen setzen unsere pädagogischen Angebote an und helfen den Kindern beim Lernen.

Um möglichst objektiv zu beobachten gibt es Beobachtungsziele z.B. aktuelle Interessens- und Bedürfnislage der Gruppe oder des einzelnen Kindes. Darüber hinaus

gibt es Beobachtungsregeln z.B. Beschreiben der aktuellen Situation, in der beobachtet wird, um den Kontext der Handlung und Äußerung richtig einzuschätzen. Die Beobachtungen dokumentieren wir in dem vom Träger erarbeiteten Entwicklungs- und Beobachtungsbogen und dem Sprachlerntagebuch. Gelegentlich nutzen wir Diktiergeräte und Videoaufnahmen für unsere Beobachtungen und Dokumentationen, um diese – die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt - auch zu verwenden für

- 🕒 Fotoausstellungen
- 🕒 Filmvorführungen
- 🕒 Galerien der Kunstwerke und
- 🕒 Bastelmappen der Kinder.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die ersten (und fast) immer die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und dadurch die wichtigsten Kooperationspartner der Erzieher/innen bei der Bildung und Erziehung in unserer familienbegleitenden Einrichtung. Um eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu erreichen, bieten wir an:

- 🕒 Mitgestaltung der Eingewöhnungsphase in der Gruppe
- 🕒 Mindestens 1x jährlich Entwicklungsgespräche
- 🕒 zusätzliche Elterngespräche nach Bedarf
- 🕒 Tür- und Angelgespräche
- 🕒 Je nach Wunsch und Möglichkeiten bieten wir auch Hausbesuche an
- 🕒 2-3 x jährlich Elternabende, Austausch und Abstimmung über die Ziele und Inhalte unserer sozialpädagogischen Arbeit (z.B. Gruppenkonzept)
- 🕒 aktive Teilnahme am Gruppenleben (z.B. Ausflüge, Höhepunkte, Feste) der Kindertagesstätte
- 🕒 gewählte Elternvertreter je Gruppe
- 🕒 Eltervertreterversammlung alle 3 Monate (Interessenvertretung der Eltern, Unterstützung für die Kindertagesstätte)
- 🕒 1x jährlich Gesamtelternvertreterversammlung des Trägers (Elternbeirat)
- 🕒 gruppeninterne und gruppenübergreifende Informationstafeln für die Eltern (in den Garderoben und auf den Fluren Fotoausstellung ...)
- 🕒 Informationsbriefe über Eingewöhnung, Schließzeiten und gemeinsame Feste

Durch unseren engen Kontakt zu den Eltern verstehen wir uns als ihre Partner/innen und Verbündete bei der Erziehung der Kinder.